

Green Culture

Dortmund

Leitfaden –

Veranstaltungen

Nachhaltige

Die Klimakrise ist real. Irreversible Veränderungen sind bereits im Gange und durch Starkregenereignisse oder Hitze- und Dürreperioden auch in Dortmund spürbar. Wenn wir unsere Lebensgrundlagen erhalten wollen, müssen wir in allen Bereichen handeln: Das schließt auch den Kultur- und Veranstaltungsbereich mit ein.

Große wie kleine Veranstaltungen sind Momente des Zusammenkommens, häufig schöne Stunden des gemeinsamen Feierns, des Genießens von Kunst und Kultur oder auch Zeit für Diskussion und neue Ideen. Live-Veranstaltungen sind wichtig – aber sie gehen oft auch mit Emissionen und einem großen Ressourcenverbrauch einher. Aber diesen können wir reduzieren! Dafür muss oft nicht einmal viel Geld investiert werden: Viele Maßnahmen sind niedrigschwellig und lassen sich schnell umstellen. Es braucht nur die Entscheidung, Nachhaltigkeit in die Veranstaltungsplanung einzubinden!

Darum haben wir als Initiative Green Culture Dortmund einen Leitfaden gezielt für Veranstalter*innen entwickelt. Wir sind ein Zusammenschluss von Kulturinstitutionen in Dortmund, die sich gemeinsam für ökologische Nachhaltigkeit einsetzen. Dieser Leitfaden kann aber auch von Einzelpersonen, Institutionen und Verbänden über den Kulturbereich hinaus angewandt werden. Egal, ob ihr bereits Erfahrung mit nachhaltigem Veranstalten habt oder erst am Anfang steht.

Um den Start zu erleichtern, ist der Leitfaden nach Handlungsfeldern geordnet und stellt Fragen, die euch unterstützen, Veranstaltungen im Sinne der Nachhaltigkeit zu organisieren. Auf unserer → [Website](#) sind außerdem Best Practices und Tipps gesammelt, die den Veranstalter*innen in Dortmund direkt und ohne große Recherche Wissen und Handlungsempfehlungen für eine gelungene ressourcenschonende Veranstaltung bereitstellen. Gerne ergänzen wir unseren Wissenspool aber auch mit Anregungen aus Dortmund, auf die wir selbst vielleicht noch nicht gestoßen sind! Wir freuen uns über Tipps unter → info@green-culture-dortmund.de.

Noch mehr Wissen

Für Fortgeschrittene empfehlen wir den umfassenden

→ [Leitfaden von Green Events Hamburg](#).

Weitere hilfreiche Websites und Leitfäden:

→ [Greenculture Anlaufstelle](#)

→ [Beratung für barrierefreie Veranstaltungsgestaltung vom Netzwerk Green Events](#)

→ [Leitfaden für die nachhaltige Organisation von Veranstaltungen vom Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit](#)

→ [Tu Was - der Nachhaltigkeitsguide für Dortmund](#)

Dieser Leitfaden wurde entwickelt auf Basis des Leitfadens

→ [Veranstaltungen klimabewusst planen und umsetzen](#) der Kulturstiftung des Bundes und der → [Klima-Maßnahmenbox](#) der Agentur für kommunalen Klimaschutz.

Liebe Leser*innen,

die Transformation hin zu einer klimaneutralen Stadt gelingt nur gemeinsam. Mit dem Handlungsprogramm Klima-Luft 2030 hat die Stadt Dortmund konkrete Maßnahmen beschlossen, um den Klimaschutz konsequent voranzubringen und den Dortmunder Weg zur Klimaneutralität bis zum Jahr 2035 aktiv zu gestalten.

Nachhaltige Veranstaltungen sind ein wichtiger Baustein klimaneutraler Stadtentwicklung. Jede Veranstaltung bietet die Chance, Ressourcen zu schonen und Emissionen zu reduzieren. Die Herausforderung besteht darin, eine lebendige urbane Kultur mit unserer ökologischen Verantwortung zu verbinden. Impulse für mehr Nachhaltigkeit, die direkt aus der Stadtgesellschaft heraus entstehen, sind somit besonders wertvoll.

Die Initiative Green Culture Dortmund zeigt mit diesem Leitfaden, wie Engagement, Fachwissen und Zusammenarbeit konkrete Veränderungen anstoßen können. Der Leitfaden bietet praxisnahe Orientierung und erleichtert den Einstieg in nachhaltiges Veranstalten.

Das Umweltamt der Stadt Dortmund begrüßt und unterstützt das Engagement ausdrücklich und dankt allen Beteiligten für ihre Initiative. Nachhaltigkeit ist kein Zusatz, sondern ein Qualitätsmerkmal moderner Veranstaltungsplanung.

Ich wünsche Ihnen eine informative und inspirierende Lektüre.

Dr. Theresa Eckermann

Fachbereichsleitung Umweltamt, Stadt Dortmund

— Vor, während und nach der Veranstaltung gilt: Vermeiden und Vermindern

Die Organisation von Veranstaltungen lässt sich in die Phasen „vor“, „während“ und „nach“ der Veranstaltung unterteilen. Zur Gestaltung von ressourcenschonenden Veranstaltungen sollte in Bezug auf Treibhausgasemissionen in jeder dieser Phasen folgender Grundsatz gelten: Vermeiden und Vermindern

Wo können wir nachhaltige Entscheidungen treffen?

Vor der Veranstaltung:

Macht euch von Tag 1 der Planung an Gedanken: Wo können wir nachhaltige Entscheidungen treffen? Lest euch diesen oder einen anderen Leitfaden durch und benennt eine Person, die Nachhaltigkeit im Blick behält.

- Die Entscheidung für den Veranstaltungsort ist zentral! Wichtige Kriterien sind hier die Lage und Erreichbarkeit, aber auch die Frage, ob es eventuell Umweltzertifizierungen gibt, wie energieeffizient der Raum ist oder ob Ökostrom bezogen wird. Geht mit der Vermietung ins Gespräch und stellt Fragen! Selbst wenn ihr keine große Auswahl an möglichen Orten habt, könnt ihr doch zeigen, dass euch diese Punkte wichtig sind.
- Im Bereich Mobilität hilft ein Reiseplan. Für die Bilanzierung sollte jede Reise, die ihr unternimmt, aufgeschrieben werden. Auch fürs Team gilt: Lasst, wenn möglich das Auto stehen.
- Was muss gekauft werden, was kann geliehen werden? Jede Neuanschaffung bringt einen CO₂-Fußabdruck mit. Darum ist es wichtig, umweltverträgliche Beschaffungsoptionen zu wählen.

Wie werden Veranstaltungen ressourcen- schonender?

Während der Veranstaltung:

- Sensibilisiert eure Gäste für nachhaltiges Verhalten – sei es Mülltrennung, Wasser- oder Energiesparen. Am besten aber mit Humor und Spaß an der Sache!
- Gerade über die Steuerung der Raumtemperatur kann viel Energie gespart werden. Aber auch mit nachhaltigen Catering-Entscheidungen tut ihr Gutes für die Umwelt. Wenn Essen übrig bleibt, bietet euren Gästen an, es mitzunehmen. Praktisch ist, wenn ihr dazu Doggy Bags vorhaltet. Gleiches gilt für Deko wie z. B. Blumenschmuck.
- Infomaterial, Programmhefte etc. sparen in ihrer digitalen Variante viel CO₂. Wenn es aber doch Print sein soll, achtet hier auf den Umfang und auf Nachhaltigkeitskriterien beim Druck.

Was können wir beim nächsten Mal besser machen?

Nach der Veranstaltung:

- Was bleibt zurück? Oft erst einmal Abfall. Achtet darauf, diesen gut zu trennen und zu checken: Was können wir wiederverwenden? Und wenn Sachen angeschafft wurden: Können diese weitergegeben, -verkauft oder verliehen werden und so ein zweites Leben haben?
- Bilanzieren: Die gesammelten Datensätze könnt ihr in einen CO₂-Rechner eintragen. So wisst ihr, wieviel Treibhausgasemissionen die Veranstaltung verursacht hat. Wenn ihr sogenannte KPIs (Key Performance Indikatoren) errechnet, also die Emissionen pro Besuchendem oder pro m², habt ihr gute Werte, die ihr mit zukünftigen Veranstaltungen vergleichen könnt.
- Nach der Veranstaltung ist vor der Veranstaltung: Was lief gut, was lief weniger gut? Welche Ziele steckt ihr euch fürs nächste Mal?
- Werdet ihr durch öffentliche Mittel gefördert, so könnt ihr im Sachbericht zum Verwendungsnachweis auf die nachhaltigen Maßnahmen und die Klimabilanz eingehen und die Checkliste beifügen.

Klimabilanzierung

Ganz einfach kann man die eigene Veranstaltung mit dem
→ [UBA-Rechner für Veranstaltungen](#) bilanzieren.

Hier braucht es Daten für:

- Energieverbrauch (Heizung und Strom)
- Mobilitätsverhalten von Team und Gästen
- Catering
- Papier- und Druckerzeugnisse
- Abfall
- Logistik (Transporte)

Mit dem → [UBA-Rechner](#) könnt ihr die Daten teilweise auch schätzen!

Wer mehr über Klimabilanzierung generell wissen will, kann sich
auf der Seite der → [Greenculture Anlaufstelle](#) informieren.

—— Mit 34 Maßnahmen zur nachhaltigen Veranstaltung

→ [Hier](#) findet ihr hilfreiche Tipps und Tricks zu den einzelnen Handlungsfeldern für Dortmunder Veranstaltungen.

1 Energie

Der Verbrauch von Strom und Energie für Wärme ist einer der größten Hebel, um den CO₂-Ausstoß einer Veranstaltung zu senken. Die Wahl für regenerative Energiequellen macht einen entscheidenden Unterschied, auch für kleine Veranstaltungen. Beim Bezug von Ökostrom sollte man aber genau hinschauen, denn hier betreiben einige Anbieter Green Washing. Hat der Ökostrom ein Zertifikat von Grüner Strom Label, ok-Power-Label, TÜV Nord A75-S026-1 oder TÜV Süd EE01 & EE02 ist man auf der sicheren Seite. Alternativ kann die Energie aus erneuerbaren Quellen vor Ort selbst produziert werden. Das Tolle ist: Meistens werden gleichzeitig auch Kosten eingespart!

1. Habt ihr zertifizierten Ökostrom in den für die Veranstaltung genutzten Räumlichkeiten? Wenn ihr diese anmietet: Fragt beim Vermieter nach!
2. Hat der Veranstaltungsort einen Energieausweis?
3. Benutzt ihr Geräte zur Beheizung oder Kühlung außerhalb von geschlossener Räume, also Heizpilze, Elektrostrahler etc.? Auch für Festivals sollten keine Dieselgeneratoren verwendet werden. Alternativen findet ihr → [hier](#).
4. Passt ihr die Heizungs- bzw. Kühltemperatur für Innenräume an und vermeidet Extreme? Ein guter Richtwert ist eine Heiztemperatur von max. 20°C und eine Kühltemperatur bis max. 6°C Unterschied zur Außentemperatur.

2 Mobilität

Die Art, wie wir von A nach B kommen, hat einen großen Einfluss auf unsere Emissionen. Neben Logistik, Dienstreisen und der Mobilität von Mitarbeitenden und Künstler*innen ist es darum sehr wichtig, es auch dem Publikum zu ermöglichen, möglichst umweltschonend anzureisen. Hier gibt es viele Optionen für niedrigschwellige bis ambitionierte Maßnahmen: Von reduzierten oder integrierten ÖPNV-Tickets über Reiserichtlinien für Künstler*innen bis hin zur Investition in gute und sichere Fahrradständer. Übrigens könnt ihr auch direkt checken, ob die von euch favorisierten Hotels Nachhaltigkeitszertifikate haben!

5. Achtet ihr darauf, dass der Veranstaltungsort gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist?
6. Fahrt ihr vorrangig mit der Bahn, (Lasten-)Fahrrad oder ÖPNV? Habt ihr, wenn sich PKWs nicht vermeiden lassen, ein E-Auto oder nutzt Car-Sharing?
7. Geht mit den eingeladenen Künstler*innen ins Gespräch: Flüge sind zu vermeiden, außer die Reise mit der Bahn dauert länger als acht Stunden.
8. Sorgt ihr durch gute Kommunikation und eine Fahrrad- und ÖPNV-freundliche Infrastruktur sowie Angebote wie Kombi-Tickets oder Fahrgemeinschaften dafür, dass eure Gäste umweltbewusst anreisen können?
9. Bucht ihr Hotels mit Nachhaltigkeitsiegel, die möglichst nah am Veranstaltungsort sind?

3 Einkauf und Abfall

Die Vermeidung von Abfall ist für viele selbstverständlich. Aber auch beim Einkauf sollte auf Nachhaltigkeit geachtet werden. Ein Mythos ist, dass das „wirtschaftlichste“ Angebot auch immer das billigste sein muss: Nachhaltige Produkte sind oft teurer in der Anschaffung, aber oft langlebiger und somit auf lange Sicht insgesamt günstiger. Grundsätzlich aber gilt, dass gerade für einmalige Veranstaltungen die Miete dem Kauf vorzuziehen ist.

10. Habt ihr den Großteil eures Equipments gemietet?
11. Wenn ihr Equipment besitzt: Könnt ihr Dinge, die ihr nicht regelmäßig nutzt, anderen Veranstaltenden leihen?
12. Habt ihr Second-Hand gekauft oder beim Einkauf auf Nachhaltigkeits- und Ökosiegel geachtet?
13. Habt ihr gecheckt, auf welche Papierunterlagen ihr zugunsten von digitalen Lösungen verzichten könnt?
14. Wenn ihr Papier verwendet: Achtet auf den Einsatz von Recyclingpapier nach den Anforderungen des Umweltzeichens Blauer Engel. Dies sollte für alle Verbrauchsformen gelten: Kopierpapier, Toilettenpapier, Küchenpapier, Umschläge, Papierhandtücher etc.
15. Trennt ihr Abfall und sorgt dafür, dass auch die Besucher*innen Müll trennen (können)?

4

Catering

Lebensmittelverschwendung ist ein großes Problem. Aber auch die Frage, welche Lebensmittel wir anbieten, ist eine wichtige Stellschraube, die sehr sichtbar für alle ist. Gleichzeitig geht es beim Thema „Veggie-Wurst“ auch schnell mal hoch her. Dabei ist auch mit regionalen und saisonalen Lebensmitteln ein leckeres Catering möglich. Wenn ihr auf tierische Produkte nicht verzichten wollt oder könnt, so sollten diese möglichst Bioqualität haben und neben veganen Alternativen angeboten werden.

16. Bietet ihr bei Geschirr und Besteck Mehrwegprodukte für die Gäste und Backstage an?
17. Achtet ihr darauf, keine türlosen Kühlschränke einzusetzen?
18. Ist euer Cateringangebot zu 100% vegetarisch?
19. Bietet ihr kostenlos Leitungswasser an und die Möglichkeit, mitgebrachte Trinkflaschen einfach aufzufüllen?
20. Achtet ihr auf regionale und saisonale Produkte?
21. Habt ihr ein Konzept, um Lebensmittelverschwendung zu reduzieren?

5 Kommunikation & Marketing

Handle nachhaltig – und rede darüber! Auch wenn ihr euch gerade erst auf dem Weg befindet, macht transparent, dass ihr euch bemüht, nachhaltige Entscheidungen zu treffen. Es muss noch nicht alles perfekt sein. Bezieht dafür früh das Team ein und auch die eingeladenen Künstler*innen oder Referent*innen. Ihr könnt so nicht nur selbst ressourcenbewusst agieren, sondern auch andere dazu inspirieren, sich auf den Weg zu begeben. Besonders sichtbar sind Werbematerialien, aber auch Merchandise und Dankes-Geschenke. Hier gilt: Weniger ist mehr und Ökosiegel das go to. Und gerade für Künstler*innen auf der Durchreise: Ist der Blumenstrauß wirklich das beste Dankeschön?

22. Kommuniziert ihr eure Nachhaltigkeitsbestrebungen? Macht Ihr diese vor Ort sichtbar?
23. Habt ihr gecheckt, ob und wie viel Marketingartikel ihr wirklich produzieren müsst und was ihr digital ersetzen könnt?
24. Habt ihr einen Leitfaden, mit welchem ihr alle Beteiligten unterstützt und befähigt zur Ressourcenschonung beizutragen?
25. Bezieht ihr alle im Team mit ein, wenn ihr Maßnahmen entwickelt?
26. Wertet Ihr die Veranstaltung im Nachgang mit allen Beteiligten unter dem Aspekt Nachhaltigkeitsmaßnahmen aus?

6 Organisation

Gerade wenn ihr häufiger Veranstaltungen durchführt, lohnt es sich, gemeinsam eine Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln. Darin kann auch eine Person benannt werden, die in diesen Fragen den Hut auf hat und die entsprechenden Kapazitäten, z. B. für Recherche oder um eine Klimabilanz zu erstellen. Das geht relativ einfach mit dem UBA-Rechner für Veranstaltungen. Große Institutionen nutzen idealerweise den KBK-Kulturstandard. Bei Vorabgesprächen mit Personen, die lange Anreisewege haben, sollte auf digitale Meetings zurückgegriffen werden.

27. Ist jemand bei euch Nachhaltigkeitsbeauftragte*r?
28. Stellt ihr die Umweltwirkung eurer Veranstaltung mit Hilfe einer Klimabilanz fest?
29. Verzichtet ihr auf unnötige Reisen, die auch als digitale Meetings stattfinden können?
30. Auch digitale Produkte und Dienstleistungen verbrauchen Strom. Achtet ihr auf daten- und somit energiesparsames Nutzer*innenverhalten?

7

Biodiversität & Klimafolgenanpassung

Die CO₂-Emissionen zu senken ist unerlässlich. Gleichzeitig befinden wir uns aber auch mitten in einer Biodiversitätskrise. Auch hier besteht dringender Handlungsbedarf. Dass klimatische Veränderungen auf uns zukommen, ist gesichert. Wie die Prognosen für Dortmund aussehen, kann man z. B. im Klimaatlas NRW nachschauen. Das heißt aber auch für unsere Veranstaltungen: Wir müssen uns an die Klimafolgen anpassen. Besser heute als morgen!

31. Habt ihr ein Sicherheitskonzept für Extremwetterereignisse, wie z. B. den Umgang mit Hitze?
32. Achtet ihr darauf, Freiflächen zu schützen, besonders bei Outdoor-Veranstaltungen?
33. Achtet ihr bei Veranstaltungen in der Natur auch auf die akustische Belastung, z. B. bei Festivals?
34. Achtet ihr auf ökologische Putz- und Spülmittel, um die Abwasserbelastung gering zu halten?

Green Culture Dortmund ist ein Zusammenschluss von Kultureinrichtungen und weiteren Partnern in Dortmund. Gegründet 2022, ist das Ziel der Initiative, eine klimafreundliche und zukunftsfähige Kulturlandschaft zu gestalten. Dabei unterstützen sich die Institutionen gegenseitig mit dem Austausch von Know-how und in Maßnahmen zu mehr ökologischer Nachhaltigkeit und tragen mit künstlerischen Aktionen zur Debatte bei.

Herausgeber:

Green Culture Dortmund

Redaktion:

Kathleen Ansorg, Mona Rieken (V.i.S.d.P.)

Gestaltung:

BÜREAU – Raum für Gestaltung

Daniela Costa und Lisa Müller

Stand:

März 2026

Hinweis:

Die genannten Firmen, Unternehmen und Anbieter sind unverbindliche Beispiele. Darüber hinaus besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit. Für die Inhalte externer Links wird keine Haftung übernommen.

**Green
Culture**
Dortmund

Gefördert durch:

**PHI
NEO**

E.ON

Foundation

— Schärft die Wahrnehmung von nachhaltigem Handeln

Wir empfehlen, die Checkliste digital zu verwenden. Wollt ihr sie dennoch ausdrucken und händisch ausfüllen geht es → [hier](#) zu einer ressourcenschonenden Druckversion.

Die Checkliste für eine nachhaltige Veranstaltung

Seite 1

Mit der Checkliste könnt ihr euren Einsatz für nachhaltige Produktionen sichtbar machen, diese als Anregung verstehen und euch vielleicht auch neue Ziele stecken. Es geht nicht darum, sich die Selbstverpflichtung aufzuerlegen, alle genannten Punkte zu erfüllen. Vielmehr soll die Wahrnehmung auf nachhaltigeres Handeln geschärft werden.

Zur Veranstaltung:

Name _____

Datum _____

Ort _____

	Maßnahmen	umgesetzt	teilweise umgesetzt	nicht umgesetzt	nicht relevant	Anmerkungen
	Energie					
01	Ökostrom					
02	Veranstaltungsort mit Energieausweis					
03	Beheizung/Kühlung außerhalb geschlossener Räume					
04	Temperaturanpassung					

Die Checkliste für eine nachhaltige Veranstaltung

Seite 2

	Maßnahmen	umgesetzt	teilweise umgesetzt	nicht umgesetzt	nicht relevant	Anmerkungen
	Mobilität					
05	Veranstaltungsort mit ÖPNV-Anbindung					
06	Mobilität Team					
07	Reise-Policy					
08	Mobilität Besuchende					
09	Unterkunft					
	Einkauf & Abfall					
10	Miete vor Kauf					
11	Material-/Technikinitiativen					
12	Zertifizierungen					
13	Digital vor Papier					
14	Recyclingpapier-Einsatz					
15	Abfalltrennung					

Die Checkliste für eine nachhaltige Veranstaltung

Seite 3

	Maßnahmen	umgesetzt	teilweise umgesetzt	nicht umgesetzt	nicht relevant	Anmerkungen
	Verpflegung					
16	Mehrweg					
17	Kühlung					
18	Catering – vegetarisch/vegan					
19	Catering – regional & saisonal					
20	Leitungswasser					
21	Bedarfsmanagement					
	Kommunikation und Marketing					
22	Kommunikation an die Besuchenden					
23	Digitale Lösungen					
24	Nachhaltigkeitsleitfaden					
25	Kommunikation im Team					
26	Feedback & Evaluation					

Die Checkliste für eine nachhaltige Veranstaltung

Seite 4

	Maßnahmen	umgesetzt	teilweise umgesetzt	nicht umgesetzt	nicht relevant	Anmerkungen
	Organisation					
27	Nachhaltigkeitsbeauftragte*r					
28	Klimabilanz					
29	Vorbereitungstreffen: Digital vs. Präsenz					
30	Digitales Nutzungsverhalten					
	Biodiversität und Klimafolgenanpassung					
31	Sicherheitskonzept Extremwetter					
32	Schutz von Freiflächen					
33	Lautstärkeregelung					
34	Wasserschutz					

Datum, Ort

Unterschrift der verantwortlichen Veranstaltungsleitung